J. N. 140377

z. Z. Teterow. d. 28 Aug 1913.
Wohnort Dömitz
M. Schw.

Hochverehrter Herr Baron von Sacken!

Eine kurze, flüchtige Begegnung brachte mir die Ehre Ihrer hochgeschätzten Bekanntschaft. Wenn Sie sich meiner aus dem Schwarme der Menschen die Ihnen in Wöbbelin vorgestellt wurden, nur wenig oder garnicht erinnern, so ist das sehr begreiflich. – Aber der Tag der 100 jährigen Theodor Körner Gedächtnis=Feier wird sich Ihnen, wie jedem der ihn miterlebte, für alle Zeiten einprägen.
Es war eine hohe Feier, würdig unseres Helden und Sängers Theodor Körner.
Und in diesem unseres Dichters Namen hoffe ich Ihnen, hochgeehrter Herr Baron, etwas näher zu treten.
Sie haben sehr der Forschung dem Andenken

Theodor Körners, dem Heldensänger der Frei-
heitskriege gewidmet. Ich habe mir auf dem
Festplatze noch Ihr Buch gekauft: „Neue Körner-
erinnerungen in Wort und Bild", das mit dem
Bilde geziert ist, das Sie mir in Miniatur im Origi-
nalgemälde zeigten. Nach Hause zurückgekehrt, werde
ich mich in das Buch vertiefen, jetzt weile ich im
Hause meiner Tochter, da fehlt mir die Ruhe und Samm-
lung, die kl. Enkelkinder haben mich nicht oft, da
heißt es ganz für sie da sein. —
Auch Ihr Gedicht, welches Herr Baron ; „Unvergeß-
lich: „Und ich gleich den Stab auch nimmer" hat mich gleich mit
seiner Liebe und Herzlichkeit gepackt und zugleich
gerührt, daß Sie dem Andenken der Mutter
von Körners Braut, verfaßten.
Das kleine Büchlein: „die Festschrift zur Theodor
Körner Gedächtnisfeier" wird Sie gewiß mit
nach Wien begleiten.
Da haben Sie denn nun an meinen
schlichten einfachen Erinnerungsgruß

zur 100 jährigen Theodor Körner-Feier zu Wöbbelin.
Ich hoffe, daß dadurch mein Thema Ihnen nicht ganz
entfallen wird.
Ich bedaure nur, daß ich wegen einer erst kürzlich
überstandenen Krankheit (Lungenentzündung) nicht
das Ende der Feier mitmachen durfte. Eine längere
Unterhaltung mit Ihnen, werter Herr Baron, wäre
für mich sehr interessant gewesen. Ich bin von
Jugend an eine große Verehrerin Theodor
Körners. Immer hat seine Helden- und Sänger-
gestalt, haben seine Lieder mich begeistert.
Manches Gedicht verfaßte ich dem Manne Körner.
Der alte Herr Hofrat Dr. Peschel hat einige dem
Körner Museum, bei den Erinnerungsschriften ein-
gereiht.
Dürfte ich Ihnen, hochverehrter Herr Baron,
wenn unsere Bekanntschaft auch nur eine ganz
flüchtige, in Anlaß dieser Berührungspunkte,
einige Gedichte überreichen, dieselben gewisser-
maßen als eine Erinnerung der 100 jährigen

Theodor Körner Feier zu berücksichtigen bitte.

Es würde mir eine große Freude sein, wenn Sie meiner sich dabei erinnerten. Sollten Sie, werter Herr Baron, vielleicht ein Büchlein oder Artikel über die 100jährige Feier schreiben, stelle ich Ihnen gern die Gedichte zum Abdruck und mit meinem Namen zur Verfügung. Auch lege ich Ihnen ein Zg. bei, die ein noch unbekanntes Gedicht v. Theodor Körner: Das Eiserne Kreuz enthält. — Sollten Sie es für wohl halten mir zu antworten, so kann ich Ihnen noch andere Körner Gedichte senden, die ich zu Hause habe, unter anderen auch eins

1813 für das mir S. Majestät der Deutsche Kaiser seinen freundlichen Dank übermitteln ließ. —

Werter Herr Baron, entschuldigen Sie gütigst, wenn ich Sie übermäßig in Anspruch durch mein langes Schreiben genommen, aber Körner reizt mich immer sehr. Ihrer liebreizenden Frau Gemahlin bitte ich mich angelegentlichst zu empfehlen. Meine Adr. bis zum 5 Sept. ist: Frau Clara Förster p. Adr. Willibald Schütz Teterow | Mecklenburg Schwerin

n. 5. Sept Fr. Clara Förster Dömitz
Mecklenburg Schwerin

Im Gedanken der Körner Feier, empfiehlt sich Ihnen, hochverehrter Herr Baron, mit herzl. Gruß

Ihre w. Clara Förster
geborene

Ku 140377

Herrn Dr. Hans K. Freiherr von Jaden.

# Gedenkblatt an die hundertjährige Theodor Körner=Feier zu Wöbbelin den 24 Aug 1913.

Ein Ehrentag, ein Tag wohl ohne gleichen
In der Geschichte stolzem Wechsellauf
Schloß bei dem Rauschen stolzer alter Eichen
Ein zum Jahrhundert öffnete die Pforten,
Daß Theodor Körner hier ward eingesenkt
An seinem Hügel lauschen wir den Worten
Mit denen treue Liebe Körners denkt;
Wir lauschen still dem Tönen seiner Leyer,
Dem seiner Seele Leben hüllt uns ein,
Und diese hohe hundertjährige Feier
Umstrahlt sein Grab mit hellem Ruhmesschein;
Ist auch des Dichters Leib in Staub zerfallen
Sein Geist umschwebt uns unvergänglich jung,
Wie Orgeltöne seine Lieder schallen
Im hellen Feuer der Begeisterung,

…IENER STADTBIBLIOT…

BIBLIOTHEK · WIEN

Und Deutschlands Jugend huldigt ihrem Helden,
Ist ihm von ganzem Herzen zugetan,
Wer könnte wohl der Liebe Fülle melden?
Die heut ihm gilt als Held, als deutscher Mann!
Als Sieger alle Herzen für ihn schlagen,
Sei bei uns und bleib mit seinem Feuergeist,
Der einst in ~~den~~ entferntesten Zukunftstagen
Die Schar der Enkel so wie heute preist! —

Dömitz
M. Schw.

Clara Förster

zu 140377

Herrn Dr. Hans K. Freiherr v. Saden.

Erinnerungsblatt!

Gedenken an die 100jährige Theodor Körner-Feier
zu Wöbbelin den 24 Aug
1913.

---

Heut an Theodor Körners Ehrentage
Wo geheimnisvoll die Eichen rauschen
Hundertjährige, stille Grüße tauschen,
Spricht die Liebe, — Schweiget jede Klage.
Alle, alle mit bewegtem Herzen,
Wir an Theodor Körners Grabe stehen.
Ein Jahrhundert sah's vorübergehen
Seit man ihn begrub mit tausend Schmerzen. —
Ihm, dem Sänger mit dem Schwert, — der Leyer,
Der für's teure Vaterland gefallen
Dessen Lieder heut wie damals schallen
Theodor Körner gilt die hohe Feier! —
Theodor Körners hehre Freiheitslieder
Mahnend durch die deutschen Lande zogen
Höher schlugen der Begeisterung Wogen
Wachsen immer neue Kämpfer wieder!
Doch entfiel dem Sänger bald die Leyer

STADTBIBLIOT…

BIBLIOTHEK

Und das Schwert aus seinen müden Händen, —
— Ach, sein junges Leben mußte enden,
Das so kostbar, unersetzlich, teuer! —

Allen, allen Gruß und Dank ich ~~dar~~bringe,
Die mit mir sich eins im Denken fühlen,
Die mit mir vereint zu ernsten Zielen
Streben, — diese Feier mit vollbringe!

Diese Feier, weihevoll sie tragen
Wie wir Theodor Körner hochverehren,
Seinen Ruhm verbreiten noch und mehren,
Daß die fernsten Enkel davon sagen!

Clara Förster

Dömitz
M. Schw.

Zu 140377

# 100jährige Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig

**1813. <u>18. Oktober.</u> 1913.**

Ein großer Tag, den wir nach 100 Jahren
Begehen in erhöhtem Festesglanz,
Dich Leipzig, schmückt die stolze Siegespalme,
Sowie ein immergrüner Lorbeerkranz!

Bewegte Freude zieht durch deutsche Gauen
Und hat die Flammenzeichen hell entfacht
Auf steilen Bergeshöhen, in stillen Tälern,
Verkünden sie den Sieg der Völkerschlacht!

Sie lohen auf im ganzen Vaterlande
Als Zeichen deutscher Einigkeit und Macht,
Als Zeichen, daß die alte deutsche Treue,
Die Vaterlandsliebe, stetig wacht.

Und wie die Flammen auf zum Himmel streben,
Von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf zugleich,
Wie Glieder einer großen Feuerkette,
Stehn Deutsche auch, für Kaiser und für Reich!

Vor 100 Jahren, heut auf Leipzigs Fluren,
Entschwand N a p o l e o n s stolzes Siegerglück,
Nach hartem Kampf, nach heißem Streiten, Ringen,
Wich er vor den Verbündeten zurück! —

— Sieg! Sieg! Im Jubel klangs von allen Lippen,
Im Dankgebet stieg's stumm empor zu Gott.
Geschlagen der Despot mit seinem Heere,
Vorüber war Erniedrigung, Schmach und Not! —

Wohl blutete aus vielen tiefen Wunden
Das hart geprüfte deutsche Vaterland.
Es trauerten die Witwen und die Waisen —
Auf allen lag noch schwer des Krieges Hand. — —

Jedoch der Druck, der jahrelange, bange,
Gleich wie ein Alp von allen Herzen schwand,
Weil nicht mehr des Eroberers harte Herrschaft
Wie eine Geißel drückte jeden Stand.

So laßt denn heut die Flammenzeichen lohen,
Von Ort zu Ort, mit mächtiger Gewalt,
Als Dankesopfer, daß auf Leipzigs Wahlstatt
Der Herr der Herren bot dem Korsen Halt!

Dort wo die Tapfern einst im Kampf gefallen
Ein herrlich Ehren-Denkmal weithinschaut,
Als Zeichen deutscher Treue, deutscher Einheit,
Auf felsenfesten Quadern aufgebaut.

Die späteren Geschlechter sollen grüßen
Dies Denkmal als ein Merkstein großer Zeit,
Als leuchtende Erinnerung an die Kämpfer,
Die todesmutig zogen in den Streit;

Die Jugend soll es mit Bewundrung sehen
Und trachten, daß auch sie der Ahnen wert!
Will einst ein Feind das Vaterland bedrohen,
Daß sie es schützen kann mit scharfem Schwert!

Denn der Begeistrung froher Opferwille,
Gepaart mit tapferm Mut ist eine Macht,
Der selbst N a p o l e o n sich beugen mußte,
Und die den Sieg verlieh der Völkerschlacht.

Dömitz
U. Schwerin

C l a r a F ö r s t e r.

STADTBIBLIOTHEK